

URL: <http://www.swp.de/3684156>

Autor: CLAUDIA BURST, 16.02.2016

## Bei der Lebenshilfe arbeiten Ehrenamtliche mit Behinderten

**HEININGEN:** "Weil man Freude sonst nirgends so unverstellt erlebt", begründet Stefan Gerber seinen Einsatz bei der Lebenshilfe. Für viele Ehrenamtliche ist das der Grund, gerade hier ihre wertvolle Zeit zu investieren.



Eins, zwei, drei im Sauseschritt: Der sechsjährige Aran schiebt Neela im Rollstuhl durch die Stuhlkreismitte. Im Hintergrund neben anderen Ehrenamtlichen auch Stefan Gerber (4. v. r.) aus Dürnau. Fotograf: Claudia Burst

"Eins, zwei, drei im Sauseschritt, gehen alle Kinder mit . . .", schallt es laut aus über 20 Kehlen im Schulkindergarten der Heiningen Lebenshilfe. Svenja hat sich das Lied gewünscht und sucht sich als Nachfolger für die Mitte des Stuhlkreises Paul aus. Der sitzt im Rollstuhl und strahlt, als er so "im Sauseschritt" von Svenja im Kreis geschoben wird.

Die fröhlichen Spiele fanden jetzt während der Faschingsferien, jedoch nicht im Rahmen des Schulkindergartens der Lebenshilfe statt - sondern bei der Ferienbetreuung der Offenen Hilfen der Lebenshilfe. Kinder verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen, oft starken Einschränkungen dürfen hier die Ferientage verbringen, weil ihre Einrichtung geschlossen hat.

Dass ein solches Angebot mit der wegen der Handicaps notwendigen Fast-Eins-zu-Eins-Betreuung überhaupt machbar ist, liegt an den mehr als zehn Ehrenamtlichen, die sich hier einbringen und die Hauptamtlichen unterstützen. Die meisten von ihnen sind jung, absolvieren gerade ihr Studium oder warten darauf, dass dieses losgeht. Wie etwa Stefan Gerber aus Dürnau.

Der zukünftige Musikpädagoge liebt es, mit Kindern zu arbeiten und engagiert sich hier, "weil diese Kinder ihre Freude so direkt und unverstellt zeigen können". Ähnlich drückt sich Caroline Reich aus, deren Mutter Monika hier arbeitet und die deshalb bereits seit mehr als drei Jahren "so oft wie möglich" mithilft. "Weil's einfach Spaß macht", sagt die 21-Jährige und "weil man den Kindern ansieht, dass es ihnen auch Spaß macht". Für die Studentin ist diese Aufgabe, für die sie eine geringe Aufwandsentschädigung erhält, "viel befriedigender, als irgendwo an der Kasse zu sitzen".

Anna Ell aus Waldhausen kam durch ein Praktikum in den "Offenen Hilfen" in Geislingen zu ihrem Ehrenamt. "Weil ich Berührungsängste gegenüber Menschen mit Behinderungen hatte und die abbauen wollte", erklärt die 21-Jährige, der die Aufgabe inzwischen richtig Spaß macht, weil "das Menschliche, das die Kinder geben, dir sonst keiner so geben kann".

Michael Tränkle, der Leiter der Ambulanten Hilfen der Lebenshilfe im Kreis Göppingen, kennt die positiven Rückmeldungen. Trotzdem ist er - genau wie seine Kollegen in allen anderen Bereichen der Lebenshilfe - immer auf der Suche nach Menschen, die Freude daran haben, Zeit und Ideen und Motivation gerade im Umgang mit behinderten Menschen einzubringen. "Weil solche Ehrenamtliche der Farbtupfer im Alltag unserer Bewohner und Gruppen-Teilnehmer sind", sagt er. Tränkle ist dankbar für das "tolle Engagement" der Studenten, macht jedoch deutlich, dass deren Einsatz aufgrund ihrer Lebensplanung immer zeitlich begrenzt ist.

Auch in Gebärdensprache

**Ansprechpartner** Margarita Fürst-Braun, [mfuerst-braun@lh-goepingen.de](mailto:mfuerst-braun@lh-goepingen.de), oder Doris Röckle-Siegel, [droeckle-siegel@lh-goepingen.de](mailto:droeckle-siegel@lh-goepingen.de). Telefon: (07161) 95 647-13 und 95 647-14.

**DVD** Das Programm 2016 der Ambulanten Hilfen gibt es erstmals auch als DVD. Darauf wird das Programm vorgelesen und auch in Gebärdensprache übersetzt.

---

Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung  
Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm